

Der Gesellschaft

Nationalsozialistische Tageszeitung Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Oberamtsbezirk Nagold



Bezugspreise: In der Stadt Nagold: Durch Agenten monatlich 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.60 einschließlich 10 Pfg. Beförderungs-Gebühr. In den übrigen Gemeinden monatlich 1.60 Pfg., wofür ebenfalls 10 Pfg. Beförderungs-Gebühr in Rechnung zu stellen ist. Bei Abnahme von 6 Monaten oder längerer Zeitungen werden besondere Abmachungen getroffen. Die Zeitung wird nicht geliefert, wenn die Zahlung der Bezugspreise nicht erfolgt ist.

Beilagen: Flug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Das deutsche Mädel · Brunnenrube

Telegraphisch-Adresse: „Gesellschaft“ Nagold // Hebr. 1827

Bilder vom Tage · Die deutsche Stode · Hiltlerjugend Schwabenland · Heimatlund · Sport vom Sonntag

Fernsprecher N. 429 / Marktstraße 14 / Schließfach 55

Distributionsorte: Stuttgart Nr. 10056 / Mikrofoto: Oberamtsparfasse Nagold 882 / Bei gerichtl. Beilieferung, Konkursen usw. gelten die Druckpreise

Anzeigenpreise: Die 1. spat. 10.000. 2. spat. 8.000. 3. spat. 6.000. 4. spat. 4.000. 5. spat. 3.000. 6. spat. 2.000. 7. spat. 1.000. 8. spat. 500. 9. spat. 300. 10. spat. 200. 11. spat. 100. 12. spat. 50. 13. spat. 30. 14. spat. 20. 15. spat. 10. 16. spat. 5. 17. spat. 3. 18. spat. 2. 19. spat. 1. 20. spat. 0,50. 21. spat. 0,30. 22. spat. 0,20. 23. spat. 0,15. 24. spat. 0,10. 25. spat. 0,05. 26. spat. 0,03. 27. spat. 0,02. 28. spat. 0,01. 29. spat. 0,005. 30. spat. 0,003. 31. spat. 0,002. 32. spat. 0,001. 33. spat. 0,0005. 34. spat. 0,0003. 35. spat. 0,0002. 36. spat. 0,0001. 37. spat. 0,00005. 38. spat. 0,00003. 39. spat. 0,00002. 40. spat. 0,00001. 41. spat. 0,000005. 42. spat. 0,000003. 43. spat. 0,000002. 44. spat. 0,000001. 45. spat. 0,0000005. 46. spat. 0,0000003. 47. spat. 0,0000002. 48. spat. 0,0000001. 49. spat. 0,00000005. 50. spat. 0,00000003. 51. spat. 0,00000002. 52. spat. 0,00000001. 53. spat. 0,000000005. 54. spat. 0,000000003. 55. spat. 0,000000002. 56. spat. 0,000000001.

„Deutschland, wir lassen dich nicht!“

Der Höhepunkt der Pfingsttagung des VDA. an Rhein und Mosel

ek. Trier, 22. Mai.

„Deutschland, wir lassen dich nicht!“ Dieses Wort, das am 21. Mai in Mainz herrschte, die ganze Pfingsttagung dieses gewaltigen Festes, dem die nationalen Rechte auch der anderen Völker aus dieser feinen Bewegung heraus und möchten aus tiefstem Herzen mit Ihnen in Frieden und Freundschaft leben.

Gefühle und Gesinnungen sowie für die begründeten Lebensansprüche anderer Völker. — Jedem wir in grenzenloser Liebe und Treue an unserem eigenen Volkstum hängen, respektieren wir die nationalen Rechte auch der anderen Völker aus dieser feinen Bewegung heraus und möchten aus tiefstem Herzen mit Ihnen in Frieden und Freundschaft leben.

Wir trennen daher auch nicht den Begriff des Germanentums. Die geistige Mentalität des vergangenen Jahrhunderts, aus der heraus man glaubte, vielleicht aus Polen und Franzosen Deutsche zu machen, ist uns genau so fremd, wie wir uns leidenschaftlich gegen jeden umgekehrten Versuch wenden!

Wir stehen die europäischen Nationen um uns als gegebene Tatsache. Franzosen, Polen und andere sind unsere Nachbarn, und wir wissen, daß kein geschichtlich denkbarer Vorgang diese Wirklichkeit ändern könnte. In der großen Familie der deutschen Nation nimmt das Saardeutschum gerade im gegenwärtigen Augenblick eine besondere Stellung ein. In jähem Kampf hat das Saardeutschum um sein Recht und seine Freiheit gekämpft. Mancherlei Anfeindungen und mancherlei Versuchen war der Deutsche an der Saar ausgelegt, aber unbeirrt ist er seinen Weg gegangen. Der deutsche Bergmann an der Saar, fremdländischen Arbeitgebern unterstellt, hat bei färglichem Auskommen einen stillen, heroischen Kampf um Volkstum und Leben gekämpft und das ganze deutsche Land an der Saar hat sich in diesen harten Prüfungsjahren der Vater würdig gezeigt.

Das Erneuergebnis der Auslandsdeutschen

Und nun traten die auslandsdeutschen Volksgruppen vor.

Die Deutschen des Baltikums: ... Die neue Leidenschaft unserer Jugend: eine Leidenschaft des Glaubens, der Kampfbereitschaft und des Opferwillens — in der Liebe zu unserem Volke und in der Achtung vor dem Volk, mit dem Gott uns zusammenwohnen heißt. Daß dies Feuer nicht erlöschen soll, ist unser Dank und Bekenntnis.

Die Sudetendeutschen:

„... Doch das Vertrauen ist unerschütterlich, daß das junge Sudetendeutschtum aus eigener Kraft seinen Platz wieder erkämpfen wird in der herrlichen Erkenntnis, auch ein Stück, ein unzerstörbares Stück zu sein von jenem ewigen Deutschland!“

Die Deutschen Rumaniens:

„... Wir Deutschen in Rumänien sind stolz darauf, mit zu den Kämpfern zu gehören, und tragen die feste Gewißheit in uns, daß uns genau wie dem Volke im Mutterland aus der deutschen Erneuerungsbewegung jene Kräfte erwachsen, die das verwirklicht werden, was wir alle erstreben, die Einheit der 800 000 Deutschen, die das Schicksal in unserem Vaterland Rumänien zusammengeführt hat.“

Die Rußlanddeutschen:

„... Sie leben und kämpfen auf äußerstem Vorposten im Osten und Westen als Bahnbrecher deutscher Kultur, Unbegonnen in ihrem Stolz handelt sie stets nach dem Grundsatz: Deutsch sein heißt frei sein! Und deutsch sein heißt treu sein! Treu dem eigenen Volk! Und das verpflichtet uns und das ganze deutsche Volk, dem Rußlanddeutschtum gegenüber in seinem Verweilungskampfe die Solidarität zu wahren und es zu schützen vor dem Untergang. Denn es gibt kein Deutschum ohne Gott, ohne deutsche Kultur, deutsche Sprache und ohne freie Arbeit.“

Die Deutschen Oesterreichs:

„... Ganz Deutschland soll wissen, daß in dem Kampfe der Gegenwart auch die deutsche Südostmark zum deutschen Volke stehe, wenn auch ein unheiliger Kampf dazwischen liegt.“

Reich und Oesterreich scheinbar trennt. Die gewaltige Kraftquelle des in dieser Frage geeinten ganzen deutschen Volkes möge uns alle stärken und zusammenhalten in dem einzigen Gebet: Deutschland, wir lassen dich nicht!“

Dann schloß der Reichsführer des VDA, Dr. Steinacher, den Festakt:

„Aus liberalistischer Herabsetzung und historisch falscher Erklärung haben wir durch die nationalsozialistische Revolution den neuen Volksgedanken gewonnen. Adolf Hitler, der seinen harten Weg zur Staatsführung nicht als Staatsbürger, sondern allein als Volksgenosse gegangen ist, verkörpert in seiner Person selbst am stärksten den ewigen Gehalt deutscher Volkheit, beruhend in der Gemeinschaft von Blut, Art und Sprache. Damit finden wir wieder die Gemeinschaft mit den Millionen deutscher Volksgenossen, die außerhalb der eingegrenzten Grenzen Kleindeutschlands stehen. Die geschichtliche Stunde hat geschlagen für die Einheit aller dieser Volksgruppen im Erlebnis unserer gemeinsamen Volkheit. Wo Volkstum draußen im Daseinskampf steht, kann es nirgendwo mehr Gleichgültigkeit oder Neutralität geben, nur einheitliche Verpflichtung zu Hilfe und Opfer. Damit ist unsere Aufgabe als VDA, gemeinsam, wir begreifen es in Dankbarkeit, daß sein Vorgesetzter als Rudolf Heß wiederholt ausführt, daß die Übernahme nationalsozialistischer Formen draußen nicht nur unerwünscht, sondern schädlich sei. Überall, wo draußen politische und persönliche Kämpfe um die Erneuerung ausgebrochen sind, muß die Behauptung des Volksbodens gegen fremden Druck die erste Aufgabe bleiben. Gewaltig ist wieder deutsche Verantwortung auf eine Generation gestellt. Klug geworden sind in der Feuerluft der nationalen Revolution alle Grundfragen des deutschen Seins. Immer wieder wollen wir im Innern das Gewissen dafür sein, daß Deutschland mehr ist als der Staat Deutsches Reich, und deutsches Volk größer als die Summe der Staatsbürger des Deutschen Reiches. Den Abschluß bildete die

große volksdeutsche Kundgebung

auf dem Adolf-Hitler-Platz in Mainz, bei der der Vorsitzende des Deutsch-Sächsischen Volksrates für Siebenbürgen, Dr. Jickel, der saarländische Landesrat Riefer und Dr. Hennings-Kanada das Bekenntnis des Auslandsdeutschtums zum neuen Deutschland ablegten. „Ihr Brüder und Schwestern!“ so schloß Dr. Jickel, „die ihr mit mir aus dem Auslande hierher gekommen seid, wir feiern deutsche Pfingsten! Der Geist des neuen Reiches hat sich auf uns ergossen. Laßt uns hingehen in alle Welt und ihn verkünden. Laßt uns einen jeden noch treuer zu seinem Vaterlande stehen als bisher.“

Sonntag und Montag in Trier

Seit dem Samstagmorgen stand Trier, dessen Bürgerchaft von der Ankunft der 25 Sonderzüge in der vergangenen Nacht wenig gemerkt hatte, ganz im Zeichen der Tagung des VDA. In zahllosen Gruppen durchzogen mit ihren blauen Wimpeln Jungen und Mädel aller deutschen Gauen die Straßen der Stadt, beschäftigten die zahlreichen Sehenswürdigkeiten oder machten gegenseitig in den Massenquartieren Besuch. Ein überaus beliebtes jugendliches Bild bot die Zeltstadt auf der Moselinsel, wo 50 große Zelte mit über 8000 Jugendlichen besetzt sind. Die Studenten haben Feldquartiere im Waldgelände auf der linken Moselseite bezogen. Mit freundlichen Zurufen begrüßten die Straßengänger den ganzen Tag über die durch die Stadt marschierenden Musikkapellen der einzelnen Schulgemeinschaften des VDA.

Trier, jetzt im reichen Flaggenschmuck prangend, war fast ebenso belebt, wie am nächsten Pilgerverkehrs Sonntag während der Ausstellung des Heiligen Rodes. Man schätzte

Das Neueste in Kürze

In Trier und Mainz fand über Pfingsten eine Riesenkundgebung des VDA statt, die zu einem großen Erfolg für den deutschen Gedanken wurde. Die Beteiligung war ungeheuer.

In Oberammergau wurden am Pfingstmontag die Passionsspiele zur Feier des 300-jährigen Jubiläums eröffnet.

In Oesterreich haben am Samstag 15 große Eisenbahnanschläge stattgefunden. Der Pfingstverkehr war stark beeinträchtigt.

Der Deutschlandflug des „Graf Zeppelin“ ist glänzend verlaufen.

Bei Hirschberg verunglückte ein Lastauto mit 54 Angehörigen des Arbeitsdienstes, wobei 3 Tote und 30 Schwerverletzte zu beklagen sind.

Die Entscheidung über die Saarabstimmung wurde vom Völkerbundsrat auf 30. Mai verschoben.

In Hamburg sind 4 SA-Wärter hingerichtet worden.

Die Zahl der anwesenden Fremden bereits auf 30 000. Allein die Sonderzüge in der Samstagsnacht brachten etwa 24 000 Jugendliche und Erwachsene aus allen Gegenden des Reiches nach Trier. Am Samstagsnachmittag und -abend trafen die ersten Sonderzüge von der Saar ein. Die Saarländer wurden beim Empfang am Hauptbahnhof von der Bevölkerung und den Abordnungen des VDA begeistert begrüßt. Offiziell fanden am Samstag nur die Sportwettkämpfe der VDA-Jugend im Hermann-Göring-Stadion statt, wo sich eine zahlreiche Zuschauermenge eingefunden hatte.

Selbenernung

Am Sonntag wurde die Pfingsttagung des VDA in Trier fortgesetzt. Bei der Kranzniederlegung am Kriegerehrentempel am Langenmardufer (Moselufer) sprach nach dem Reichsführer des VDA, Dr. Steinacher, der Regimentsverbandsführer des ehemaligen Inf.-Reg. 237, P. Plehnner: „In reinem Glauben, nicht getrieben von Eroberungsgier, von Handels- und von nationaler Rachsucht, verlassen unsere Besten, verlassen unsere wehrfähigen Männer 1914 den Flug, die Werkstätte, die Schreibstube, die Schulen oder sonst den Ort ihrer Betätigung. Diese Begeisterung, dieser Opfermut, diese freiwillige Hingabe des eigenen Lebens ließ sie ankämpfen gegen einen an Zahl weit überlegenen Feind. So haben wir unsere Besten, unseren Stolz und unsere Hoffnung draußen gelassen. Eine dicke Wolke von Beklammung und Leid lagerte über unserem Vaterlande, die sich erst allmählich hob und lichtete! Darum aber auch vergißt das deutsche Volk seine Toten nicht, die erschlagen liegen vor seinen Grenzen! Ihre Kränze sind Mahner, sie sind Verpflichtung! Aus den Gräbern reden sich beschwörend die Hände von Tausenden und Tausenden deutschen Heldensöhnen. Vergeßt uns und unsere Opfer nicht! und dieser Geist übertrag sich auf die braven und schwarzen Bataillone Adolf Hitlers! Auch hier starben sie, weil Deutschlands Ehre ihnen mehr galt als ihr Leben, aber durch sie ist Deutschland wieder neu entstanden und treten wir ein in ihre Fußstapfen, stellen wir uns restlos hinter unseren Führer! Das soll und muß der Dank an unsere Toten sein!“

Am Nachmittag sprach im Saal des Go. Bürgervereins Studiendirektor i. R. Robert Trut-Berlin-Kempfort über „Gegenwartsprobleme des Deutschums in den Vereinigten Staaten.“

Abendfeiern der deutschen Jugend

hielt vor den Jungen im Zeltlager auf dem Regattaplatz der Landesführer Sachjen des VDA, Oberbürgermeister Joerer, folgende Ansprache: „Es ist ein gutes Zeichen, daß die männliche Jugend so zahlreich dem Rufe des VDA gefolgt ist. Wir wollen ein Band um alle deutschen Menschen schlingen, um als Volk groß und stark zu werden. Dabei ist es nötig, daß die Jungen heranstre-

Bombenexplosion im Salzburger Festspielhaus
Mehrere Verletzte

Die Nachricht von dem Anschlag im Salzburger Festspielhaus hat sich blitzschnell in der ganzen Stadt Salzburg verbreitet und hält die ganze Bevölkerung in Atem.
Der wahre Vorgang des Anschlages soll nach den letzten Nachrichten folgender gewesen sein: Um 18 Uhr abends fuhr in rasender Fahrt ein Kraftwagen vor dem Festspielhaus vor und stoppte plötzlich ab. Zwei Männer sprangen aus dem Limousine und stürzten in den Vorraum des Festspielhauses und warfen den Sprengkörper mitten in die Halle. Der Sprengkörper war offenbar für eine kurze Zeitzündung ein-
gestellt gewesen, denn er explodierte kurz nach-

dem er in die Halle geworfen worden war. Zwischen hatten die Männer den Kraftwagen wieder bestiegen und waren in rasender Geschwindigkeit davon gefahren.
Nach den letzten Meldungen sind die Verwundungen der zahlreichen Verletzten glücklicherweise nur leichter Natur. Hauptsächlich rühren sie von Messerstichen her. Allerdings wurden auch einige Personen infolge des Schreckens von schweren Herzerkrämpfen befallen. Die Verletzten sind durchweg Beamte des Festspielhauses.
Sonder-Täter. Seit bisher jede Spur. Ueber den Anschlag wurden amtlich bisher keinerlei Mitteilungen gemacht.

Einschließlich der Fahrtkosten, sowie der Verpflegung betragen die Gesamtkosten nur 18 RM. Der Austausch, an dem von württembergischer Seite aus die Kreise Göppingen, Ehlingen, Waiblingen und Ludwigsburg teilnehmen, soll das Band zwischen Nord- und Süddeutschland enger knüpfen und damit dem Führer helfen, den Gedanken der Volksgemeinschaft in jeden einzelnen Volksgenossen hineinzubringen.

SA. und NSDAP.
Stuttgart, 22. Mai.
Zu der Veröffentlichung des kommissarischen Landesführers Württemberg des SA. Deutschen Frontkämpferbundes (Stahlhelm), Lenck, mache ich folgende zusätzliche Erklärung: Ich erkläre ausdrücklich, daß das in der Presseveröffentlichung des NSDAP. Württemberg vom 16. Mai 1934 geschilderte gute Einvernehmen sich lediglich auf die württembergischen Verhältnisse bezieht. Ich gebe fernerhin der Erwartung darüber Ausdruck, daß der Landesverband Württemberg des NSDAP. sich auf der bisherigen Linie weiterbewegt, selbst dann, wenn er sich in dieser Haltung mit etwaigen SA.-feindlichen Bestrebungen bei der Reichsführung der NSDAP. in Gegensatz stellen möchte.
Der Führer der SA.-Gruppe Südwest (gez.) Ludin, Gruppenführer.
Dettingen a. Erms, 22. Mai. Im Dienstag fand eine hiesige Frau am Waldrand eines 5 Jahre alten Knaben mit blutüberströmtem Kopf, aus mehreren Wunden blutend. Das Kind war nicht in der Lage, seinen Namen, sowie seinen Wohnort anzugeben. Polizeiliche Ermittlungen ergaben, daß das Kind nach Glemis gehörte, von wo auch es dann von seiner Mutter, die in schwerer Sorge um ihr Kind war, abgeholt wurde. Die Mutter war mit dem Kind im Völkental beschäftigt, wobei es sich unbeobachtet entfernte und anscheinend über einen Felsen gestürzt ist.

Finanzminister Dr. Dethlinger 60 Jahre alt

Stuttgart, 22. Mai.
Am 20. Mai feierte Finanzminister Dr. Alfred Dethlinger seinen 60. Geburtstag. Minister Dethlinger ist am 20. Mai 1874 in Stuttgart geboren. Nach Beendigung seiner Studien ging er in den Staatsdienst und war längere Zeit im Kameralamt in Ulm tätig. Infolge seiner grundlegenden Kenntnisse im Finanzwesen wurde Dr. Dethlinger als Oberreferent ins Reichsfinanzministerium nach Berlin berufen. Später ging er wieder in den württembergischen Staatsdienst zurück und leistete als Ministerialrat im württembergischen Finanzministerium (Referent für Landessteuern) wertvolle Dienste. Das Ministeramt betrat Dr. Dethlinger seit 1924. Solidität und Sparsamkeit waren die Haupttugenden seines Wesens, die sich auch in den Entwürfen der Zeit bewährt haben. Im März 1933 ist Finanzminister Dr. Dethlinger in das neue Ministerium als Finanzminister mit eingetreten.

ten aus Land und Simpel, sich stählen und gelassen lernen. Unser Volk und Vaterland sind es wert, sich für sie mit ganzer Kraft einzusetzen.

Gleichzeitig sprach vor den Mädeln auf dem Pfingstberg Graf Brockdorff-Dallwitz, wobei er darauf hinwies, daß man sich allmählich in Deutschland dessen bewußt werde, wo zwei Reichsdeutsche zusammenfassen, ein dritter Volksgenosse unsichtbar unter ihnen sei, der nicht in den Grenzen des Staates leben dürfe. Diesem Dritten gelte die Treue, die Fürsorge des VDK. Ueber die Grundelemente der Volkstumspflege hinaus wachte im Sinne der nationalsozialistischen Weltanschauung die Aufgabe der deutschen Frau: Sie müsse der heranwachsenden Generation das Wissen um den Sinn der Gemeinschaft der Rasse, des Volkes, des Stammes vermitteln und über diese gottgewollte Gliederung der Herden der Kleinen hinführen zur Keimzelle der Familie, die doch wiederum das ureigenste Gebiet sei der deutschen Mutter.
Ein

Landtag

zum Palaisplatz schloß den ersten Tag des Trierer Tagungsabschnittes. Dabei hielt Gouverneur Staatsrat Simon, der Führer des Bundes der Saarvereine, eine Ansprache.

Franko-russisches Militärbündnis

Litwinows plötzliche Unterredung mit Barthou in Gené

hl. Gené, 21. Mai.
Die übliche Langweile der Ratstagungen des Völkerbundes wurde diesmal nicht nur durch die französischen Manöver um die Saarfrage, sondern auch durch ein kleines „Sensationelles“ unterbrochen: Herr Litwinow, seines Zeichens Leiter der sowjetrussischen Außenpolitik, ist — sicher nicht ungerufen — plötzlich in Gené aufgetaucht und hat sich kurz nach seiner Ankunft mit dem französischen Außenminister Barthou im stillen Kämmerlein zu einer eingehenden Aussprache eingelassen.
Daß es dabei um das Steckenspiet der französischen Politik, um die „Sicherheit“ ging, betonen sogar die französischen Zeitungen. Ihre delphisch-unklare Zurückhaltung wird aber erst von der englischen Presse genauer betrachtet unterzogen. Dabei stellt sich heraus, daß die Wahrscheinlichkeit eines franko-russischen militärischen Bündnisses nicht so ganz von der Hand zu weisen ist. Seit einiger Zeit schon findet zwischen Paris und Moskau ein lebhafter Offiziersaustausch statt, was die französische Militärbehörden allerdings nicht hindert, den Apparat zur Abwehr der kommunistischen Propaganda in der französischen Armee ganz wesentlich auszubauen und zu verstärken. Die Russen zu locken, verbreitet Paris mit Vorliebe Nachrichten über „deutsche Angriffsabsichten auf Rußland“, nicht ohne dabei zu „entdecken“, daß Frankreich nach Artikel 2 des Locarno-Vertrages gar nicht die Möglichkeit habe, einem Nichtmitglied des Völkerbundes (Rußland) zu Hilfe zu eilen, wenn es angegriffen werden sollte. Also muß Rußland in den Völkerbund, erstens, damit ihm Frankreich helfen kann, zweitens — und das ist noch wichtiger —, daß ein Gegengewicht gegen Polen geschaffen werde, dessen Großmachtstellung Herr Barthou mit Zähneknirschigen erst vor wenigen Wochen hat anerkannt müssen.

Gelingt dieser Plan, dann könnte nächste Woche in Montreux eine franko-russisch-rumänisch-schweizerisch-südfranzösische Konferenz über — man sagt diplomatisch: Nichtangriffspakt dieser Staaten untereinander stattfinden. Da es sich aber um Frankreichs Sicherheit handelt und Rußland wahrscheinlich an der Rückfront Deutschlands — von Paris aus gesehen — liegt, so ginge auch ein Militärbündnis ganz leicht drunter, die Einkreisungspolitik Poincarés erlebte fröhliche Urständ und das — so wollen es die im allgemeinen gut unterrichteten Berichterstatter der englischen Presse wissen — ist ja die Hauptsache.
Wenn es aber mit all diesen Plänen nicht so rasch geht, dann sind die anderen Staaten daran schuld, die zwischen Sowjetrußland und der Komintern nicht wesentliche Unterschiede erblicken können, wenigstens solange nicht, als sie nicht gegenseitige Erfahrungen gemacht haben.

Entscheidung über Saarabstimmung bis 30. Mai verschoben

hl. Gené, 21. Mai.
Am Samstag abend hat der Völkerbundsrat eine — besser gesagt — keine Entscheidung in der Frage der Saarabstimmung gefällig. Nach altherwähltem Mezet, jeder wirklich wichtigen Entscheidung auszuweichen, wenn sie in den Aram der immer weniger werdenden Interessenten an der Genfer Diebstahl nicht so ganz paßt, hat man die Beschlußfassung über den Abstimmungstag im Saargebiet auf die nächste Sitzung, die am 30. Mai stattfindende außerordentliche Ratstagung, verschoben.
Drei Fragen waren es, die im Vordergrund dieser Verhandlungen standen. Zunächst die Garantiefrage. Es bestand stillschweigendes Einverständnis darüber, daß sowohl Deutschland als auch Frankreich diese gemeinsame Erklärung nur gleichzeitig mit der Festlegung des Abstimmungstages abgeben. Und gerade das zu verhindern, war der französische Delegierte Maffiatl ganz besonders bestrebt. Als nun von italienischer Seite das weitgehende Entgegenkommen Deutschlands in dieser Frage ganz besonders hervorgehoben wurde, rückten die Franzosen mit neuen, unerfüllbaren Forderungen heraus, die zunächst eine Unterbrechung der Verhandlungen und schließlich deren ergebnislosen Abbruch zur Folge hatten.
Die zweite Frage betraf die Abstimmungsgerichte, die dritte die Abstimmungspolitik. Jeigte sich der deutsche Vertreter in einer Frage entgegenkommend, so schraubten die Franzosen ihre anderen Forderungen in unerfüllbare Höhe, die Festlegung des Abstimmungstages immer von ihrer Annahme abhängig machend, einzig geleitet von dem Bestreben, die nach der Ablehnung des deutschen Angebotes vom 14. Oktober — Vereinigung aller deutsch-französischen Gegensätze durch die sofortige Rückgabe des Saargebietes an Deutschland — unvermeidliche Abstimmungsniederlage im Saargebiet durch sogenannte „taktische Erfolge“ zu verdrängen und hinauszuschieben.

Diese Taktik der Franzosen verhinderte die rechtzeitige Erledigung von Einzelfragen, wie Kosten der Abstimmung, Erneuerung der Abstimmungskommission usw., so daß der Dreier-Ausschuss dem Völkerbundsrat auch seinen Bericht mehr vorlegen konnte.
Die Schuld an dieser neuen Vertagung der drängend-wichtigen Saarfrage liegt also allein bei Frankreich.

DDA-Zugung in Saarbrücken verboten - Notes Pflingtreffen gestattet

Die große volksdeutsche Tagung des DDA in Saarbrücken hat die Saar-Regierungskommission bekanntlich verboten; um aber einen greifbaren Beweis ihrer (nur von ihr selbst) gerühmten „Objektivität“ und „Unparteilichkeit“ zu geben, gestattete sie sowohl ein als Sporstfest getarntes „Notes Pflingtreffen“ der Sozialdemokraten, als auch „Notes Pflingtreffen“ der Russowiter — vielleicht in der Hoffnung, daß die Provokationen dieses Gehindels die Lage im Saargebiet grundlegend ändern könnten.
Daß diese Hoffnung an der eisernen Diktatur der Saardörkbevölkerung scheiterte, war von vornherein klar.

Württemberg

1200 Württemberger reisen nach Düsseldorf

Stuttgart, 22. Mai.
Die Ganamtsleitung der NS.-Gago Württemberg-Hohenzollern teilt uns mit:
Im Einverständnis und mit Zustimmung der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Württemberg-Hohenzollern, veranstaltet die NS.-Gago, Ganamtsleitung Württemberg-Hohenzollern, ein Austauschverfahren mit der Ganamtsleitung Düsseldorf.

1200 württembergische Volksgenossen aus den Kreisen des Handels und des Handwerks nehmen an dieser Fahrt teil. Der Grundgedanke dieses Austauschverfahrens soll sein: die Verbindung zwischen unseren rheinischen Volksgenossen und den Württembergern enger zu gestalten. An dieser Fahrt nehmen nicht nur selbständige Handwerksmeister, sondern auch Gesellen und Gehilfen teil.
Vom 27. Mai bis 1. Juni treten die Württemberger die Ferienfahrt nach Düsseldorf an. Vom 10. bis 14. Juni sind die Düsseldorf-er Volksgenossen Gäste in Württemberg.

„Graf Zeppelin“ über Deutschland

Von unserem 40-Jahrbuchbesitzer

5 Uhr 15, Ueber dem Gelände der Luftschiffbau Friedrichshafen liegt noch dichter Nebel, der langsam der steigenden Sonne weicht. Am die Halle des „Graf Zeppelin“ herrscht reges Leben und Treiben. Monteure laufen hin und her, die letzten Vorbereitungen für den großen Deutschlandflug des Luftriesen werden getroffen. Autos rollen heran, die die Fluggäste aus der Stadt bringen. Trotz der frühen Morgenstunde herrscht frohe, ausgelassene Stimmung. Jeder ist zum Aufbruch gespannt, siebrig vor Erwartung, was die nächsten 40 Stunden alles bringen werden.
Weit gehen die hohen Klöster der Luftschiffhalle auf, der Rieme wird herausgezogen, Stribig blüht der Leib im Morgenlicht. Wir gehen an Bord.
Eben landet drüben das Wetterflugzeug, ein mit meteorologischen Instrumenten ausgerüsteter Apparat, der die letzten Meldungen über die atmosphärischen Verhältnisse bringt. Die Berichte werden an Bord des „Graf Zeppelin“ gegeben, und dann wird das Fallreep fortgezogen, die Einstieglufe geschlossen.
Am 5 Uhr 32 startet das Luftschiff zu seinem Deutschlandflug. Dieser Flug wird bekanntlich vom Deutschen Luftsportverband als Auftakt zu seiner Werbewoche für den Flugpost veranstaltet.
Sehr rasch steigt der Luftriesen in die Höhe. In kurzer Zeit schrumpft unter uns das Gelände des Luftschiffhafens mit seiner großen Montagehalle zu einem Viertel in Spielartenformat zusammen. Vor uns liegt das weite Land; blau dämmern die Berge, der Bodensee blüht im Sonnenschein. Wir nehmen Kurs auf Ehlerdingen, wo sich mitten durch das Ackerfeld das 35 Meter breite Band der schon mehrere Kilometer langen Autostraße München-Stuttgart-Heidelberg zieht. Besonders weit sind die Arbeiten schon zwischen Heidelberg und Frankfurt gediehen. Man sieht schon auf eine längere Strecke die beiden Fahrbahnen, von denen sich dunkel die Mittel- und Seitenstreifen abheben.
Generalinspekteur Dr. Lodi ist begeistert, wie der „Graf Zeppelin“ unter Führung von Kapitän Lehmann trotz des Bodennebels die Straße entlang fliegt. Auf seine Anweisung werden die Arbeiten fotografiert und gefilmt.
Von unten winken die Arbeiter heraus, und die Feldbahnlokomotiven senden schrille, langgezogene Pfiffe zur Begrüßung.
Wir überfliegen Stuttgart, das von der Morgensonne überglänzt, inmitten seiner grünen Hänge unter uns ausgebreitet liegt. Trotz der frühen Morgenstunde sind schon viele Menschen auf den Weiden oder vielmehr auf den Dächern und winken zu uns herauf.
Wir überfliegen Glems, Hildesheim, Braunschwieg, Schönes deutsches Land. An den Ausläuferstreifen stehen die 25 Gäste der ersten Etappe dicht gedrängt, schauen auf das weite Land und drehen ab und zu in Ruhe der Bewunderung und des Entzückens aus. Man sieht Oberguppenführer Karl Ernst und Gruppenführer Prinz August Wilhelm im Gespräch mit Oberst Sperl vom Reichsluftfahrtministerium und dem Direktor der Deutschen Luftkhania K. u. T. Der Präsident des Deutschen Luftpostverbandes, Hauptmann Bruno Koezjer, befindet sich mit dem Generaldirektor der Gago, Obouffier, und dem stellvertretenden Reichsfeldleiter Boese im Führerstand. Im Kapitän Lehmann ruhig und sicher die Steuerung beaufsichtigt.

Auch Generalinspekteur Dr. Lodi erscheint hier, um Kapitän Lehmann seinen Dank für die ausgezeichnete Abfliegen der Reichsautostraßenstraße zu sagen; es interessiert sich besonders für das stark wellige Gelände zwischen Kassel und Köln, da hier eine Autostraßenstraße gebaut werden soll. Das wird, wie er sagt, keine besonderen Schwierigkeiten haben, weil eben die Eigentümlichkeit des Geländes die Trassierung der Straße vor neue Probleme stellen wird.
Im Führerstand ist man mit dem weiteren Vordringen des Kurzes beschäftigt. Man nähert sich jetzt dem Industriegebiet, und hier sollen viele kleine Städte und Orte angefliegen werden, die den Zepp noch nie gesehen haben. Und ihnen diesen zu zeigen, das ist ja gerade die Hauptaufgabe der Fahrt. So mühen wir also in einer großen Schlange über dem Lande der schwarzen Diamanten kreuzen.
Um 10.30 Uhr wird wir über Offen, und von dort aus beginnt die Kreuzfahrt. Der Rhein ist mit Frachtschiffen und Schleppzügen stark belegt. ... Rund zwei Stunden befinden wir uns über dem Schwarzen Meer, überall jubeln die Menschen, winken zu uns herauf. Um 12 Uhr verlassen wir im 120-Kilometer-Tempo das Industriegebiet, überfliegen noch den Harz und Magdeburg, ziehen eine niedrige Schleife über Tangermünde, wo uns anscheinend die gesamte Einwohnerschaft geschlossen erwartet hat, und schlagen dann die Richtung Berlin ein. Am wegen der ablägenden Sonnenenden um die Mittagzeit Spielraum zu haben, gehen wir von 200 auf 400 Meter. Aber in diesem sanften, großen Schiff spürt man die Boden gar nicht.
Wir sind überall ziemlich pünktlich, soweit man im Luftschiffverkehr pünktlich sein kann. Ueber Brandenburg wird das Schiff mit Hilfe des Scholotes sorgfältig zur Landung ausgenossen, und um 6.30 Uhr abends landen wir nach einer großen Schleife über der Reichshauptstadt auf dem Tempelhofer Feld. Eine größere Menschenmenge erwartet uns. Jubel steigt zu uns empor, Heil-Rufe, Händeschwenken, Händeklatschen; es kling, als ob Tausende von Brettern zusammengeworfen würden.
Wir nehmen Post und Wasser, und schon um 19 Uhr startet der „Graf Zeppelin“ zum Flug nach der Ostsee und Ostpreußen.
Ueber dem Berliner Flughafen wird das Segelflugzeug des Piloten Wiegmeyer ausgeklinkt; er führt zahlreiche Loopings vor. Wir stehen an den Fenstern und sehen ihm zu. Eine vierfache kleine Frau, Hanna Reitsch, hält sachmännliche Vorträge über das Ausflinken der Segelflugzeuge von Luftschiffen.
Während der ganzen Zeit umkreist uns ein winziger Brummer: die Maschine des Fleglers H. B. T. der den Segelflugzeugflart als ein seltenes und erstmaliges Ereignis filmt.
Dann dreht die Nase des grauen Hien nach Nordost, und die Nachtfahrt an die Ostsee beginnt. An Bord herrscht der fröhliche Ton guter Kameradschaft, die auf einem gemeinsamen, überwältigenden Erlebnis erwacht.

Landung des „Graf Zeppelin“ in Friedrichshafen

Friedrichshafen, 21. Mai.
Nach nahezu 40stündiger Fahrt ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am Pfingstsonntag abends um 7.45 Uhr wohlbehalten wieder in Friedrichshafen gelandet. Zu seiner Begrüßung hatte sich eine mehrtausendköpfige Menge eingefunden.

Neuer Neutlinger Polizeidirektor

Neutlingen, 22. Mai. Polizeihauptmann Remminger in Stuttgart ist mit der Führung der Amtsgeschäfte des Vorstandes der Polizeidirektion Neutlingen beauftragt worden.

Geislingen a. St., 22. Mai. Württembergischer Fleischerverbandstag. Am 27. und 28. Mai findet hier der diesjährige württ. Fleischerverbandstag statt.

1. Kreisparteitag in Taiflingen

Taiflingen, 21. Mai. Durch den Kreisleiter Riener ist zum 1. Kreisparteitag aufgerufen worden. Dieser findet in Taiflingen statt.

700-Jahrfest der Stadt Lauffen a. N.

Lauffen a. N., 21. Mai. Die Stadt Lauffen am Neckar begeht in den Tagen vom 2. bis 4. Juni die 700-Jahrfest der Stadt.

Landeshandwerkerführer Baegner ruft

Der neuernannte Landeshandwerkerführer für Südwestdeutschland, Pg. Handwerkskammerpräsident Philipp Baegner, erklärt folgenden Aufruf:

Im Mai 1933 gab der Führer bekannt, daß wir aus dem Stadium der Revolution in das der Evolution getreten seien.

Der Landeshandwerkerführer für Südwestdeutschland steht im 37. Lebensjahr. Seine Mitgliedsnummer liegt weit unter 100.000.

Großfeuer in Kirchheim

Kirchheim u. Teck, 18. Mai. Donnerstag abend gegen 10 Uhr brach in der J. J. Müllerischen Luchfabrik ein Brand aus, der sehr rasch um sich griff.

Vortrag des Gauwirtschaftsberaters

Kagold, 22. Mai. Am Freitag, 18. Mai, besuchte Wirtschaftsminister Professor Dr. Lehni die Gauwirtschaftsschule in Kagold.

Den Mittelpunkt des Vortrages bildete ein eingehender Überblick über die gegenwärtige wirtschaftliche Lage Deutschlands, der besonders deutlich erkennen ließ, welche gewaltige Aufgaben die Regierung seit der Machtübernahme geleistet hatte.

Heute noch

müssen Sie den "Gesellschafter" bestellen, wenn eine unverzügliche Weitzlieferung gewährleistet werden soll.

Aus Stadt und Land

Kagold, den 22. Mai 1934.

Der Hochmut des Wissens ist dort zu Hause, wo eine beschränkte, einseitige und engherzige Richtung vorherrscht.

Dienstnachrichten

Der Herr Reichsstatthalter hat im Namen des Reichs das Postamt Teinach dem Oberförster Kreidler in Calmbach übertragen.

Vom Schwimmbad

Wasser 17°, Luft 23° C. Besucherzahl 70.

Wochenrückschau

Pfingsten, das liebste Fest ist vorüber. Lachende Sonne über gründer Erde. Frohe Menschen, losgelöst vom wertvollen Tun, wandern, fahrend und laufend...

Bestandene Meisterprüfung

Das kürzlich veröffentlichte Verzeichnis der neuen Handwerksmeister, das uns von privater Seite aus jügend, wies verschiedene Unrichtigkeiten und Lücken auf.

- Im Färbereihandwerk: Hartmann, Wilhelm, Altensteig; Rau, Adolf-Altensteig; Kasper, Karl-Kagold; Seeger, Julius-Altensteig. Im Schuhmacherhandwerk: Wolf, Otto-Kagold. Im Elektro-Installateurhandwerk: Braun, Philipp-Haiterbach. Im Gipserhandwerk: Walz, Wilhelm-Wart. Im Malerhandwerk: Gutelank, Friedrich-Haiterbach; Hiller, Georg-Kagold; Kugel, Wilhelm-Kagold. Im Metzgerhandwerk: Burkhart, Karl-Kagold. Im Schneiderhandwerk: Kern, Erwin-Kagold. Im Schreinerhandwerk: Bacher, Christian-Haiterbach; Braun, Johann-Beihingen; Bus, Karl-Kagold; Gutelank, Alfred-Kagold; Gutelank, Johann-Baldorf; Helber, Julius-Haiterbach; Hiller, Gottlob-Baldorf; Kaupp, Eugen-Haiterbach; Jasper, Harry-Kagold; Lehmann, Math. Spielberg; Kenz, Friedrich-Emmingen; Kenz, Fritz-Haiterbach; Schwenk, Karl-Beihingen; Siller, Fritz-Kagold; Ziegler, Wilhelm-Haiterbach. Im Schuhmacherhandwerk: Held, Gottlob-Rohrdorf.

Württ.-Hohenzollerischer Pioniertag

am 2. und 3. Juni 1934 in Ulm a. D. Die Vorbereitungen für dieses Pioniertreffen sind nahezu beendet und wie sich aus den bisherigen Anmeldungen ergibt, wird dieser Wiederholungsfeier überall in Württemberg u. Hohenzollern regles Interesse entgegengebracht.

Schon am Samstag, den 2. 6. 1934 und auch noch in der Frühe des 3. 6. 1934 werden die Teilnehmer mit Sonderzügen in Ulm ein treffen. Diese Sonderzüge mit erheblicher Fahrpreisermäßigung können außer den Festteilnehmern auch von Jedermann benutzt werden.

Schwarzes Brett

Parteiamtl.: Nachdr. vert.

HJ-Unterbann III/126

Am Samstag, den 2. und Sonntag, den 3. Juni 1934 findet in Kagold eine Führertagung des Unterbannes statt, an der sämtliche Führer und Referenten teilnehmen.

Der Führer des Unterbannes, HJ-M. und J.M.-Ring Kagold

Die auf 27. Mai festgesetzte Ringtagung findet am 10. Juni statt, näheres wird noch bekannt gegeben.

Schaft Braunau

Ihr kommt heute zwischen 2 und 3 Uhr bei Lilo vorbei (Hohestr. 6), Hölzle.

HJ-Zustellbüro

Gau Württemberg-Oberasseln Wegen Kitzloch abends 8 Uhr, findet im großen Saal des Gasthauses unter HJ-Beauftragten statt.

Ulmer Hofbräuhaus "Drei Kannen" hat in den nächsten Tagen Stadtpfarrer Horlacher mit seiner Familie Altensteig, um nach Fahrenbau bei Göttingen überzuziehen.

Abschiedsfeier

Altensteig, nach 12jähriger Wirksamkeit verläßt in den nächsten Tagen Stadtpfarrer Horlacher mit seiner Familie Altensteig, um nach Fahrenbau bei Göttingen überzuziehen.

Schulenausflug

der Schulen Ober- und Untertalheim Mit wachsender Hakenkreuzflagge an der Spitze marschierten die vier Klassen der Schulen der Gemeinden Ober- und Untertalheim gemeinsam mit Gelang in geschlossenem Zug zum Ort hinaus.

Autounfall

Gündringen. Gestern fuhr ein Kagolder Benzolauto zwei hiesige junge Burken an, wobei einem derselben das Bein abgeschlagen wurde.

Vom Gemeinderat

Gündringen. Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, für die Schule ein Radio anzuschaffen.

Wer guten Geschmack hat erkennt auch den hohen Wert der edlen CLUB-Mischung. Wer CLUB raucht, weiß nichts von Geschmacks-Ermüdung und hat immer frische Zigarettens - ein Vorteil, den nur so stark gefragte Marken bieten. Wir bitten, nur einen einzigen Versuch zu machen, denn wer CLUB probiert, bleibt eben bei CLUB



Debatte, obwohl der Gemeinderat die Zweckmäßigkeit eines Schwimmbadaues anerkannte, jedoch noch wichtigere Probleme im Vordergrund stehen, mußte der Plan zurückgestellt werden.

Anerkennungs-Kursus in Horb

Horb, 22. Mai. In den letzten Tagen fand in Horb ein großer Anerkennungs-Kursus statt, zu dem 66 Teilnehmer aus den Oberämtern Horb, Haigerloch, Gechingen, Sulz, Calw, Freudenstadt, Tübingen, Rottenburg, Balingen, Neuenbürg, Oberndorf, Spaichingen, Herrenberg und Neutlingen eintrafen. Am ersten Tag sprach Herr v. Brangell über Wesen und Aufgaben des deutschen Bauerntums und Dr. Ruhn über „Der Kampf des deutschen Bauern um sein Recht auf biologischer und geschichtlicher Grundlage“. Am zweiten Tage sprach Dr. Hed in einem ausführlichen Referat über das Erbhofgesetz, über seine rechtlichen und weltanschaulichen Grundlagen. Es schloß sich hierüber eine grundsätzliche Besprechung wichtiger Entscheidungen an. Am 3. Uhr erschien Landesbauernführer Arnold, der über die Bauerngesetzgebung und ihre Durchführung sprach. Am Samstag referierte Landesobmann Schäfer über Aufgaben und Aufbau des Reichsnährstandes. Die große Anteilnahme aller Teilnehmer wurde aus der außerordentlich regen Aussprache ersichtlich, die den Referaten folgte.

Schwerer Verkehrsunfall

Horb, 22. Mai. Die Neue Wilschinger Straße (Wilhelm-Murr-Straße) forderte nach dem vor wenigen Tagen erfolgten schweren Unfall am Pfingstsonntag ein neues Opfer. Gegen 1/11 Uhr fuhr ein verheirateter Vertreter aus Heilbronn nach Aussagen von Augenzeugen mit erheblicher Gefährlichkeit, anscheinend in Ankenntnis der Gefährlichkeit der großen Kurve gegen den Windstoß zu. Der Fahrer wurde durch den Windstoß von der Straße hinabgeschleift und überschlug sich dabei vollends. Während der Kraftwagenführer, seine Frau und Schwägerin mit Fleisch- und Linschunden davonliefen, wurde sein Bruder mit schweren Kopf- und Brustverletzungen in bedenklichem Zustande ins Horber Krankenhaus eingeliefert. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert.

Ministerbesuch

Calw, Freitag nachmittags weilte Innen- und Justizminister Hg. Dr. Schmidt in Calw. Sein Besuch galt dem Oberamt und dem Amtsgericht. Am Anschluß daran hatte die Minister-Kreisleiter-Wurster einen Besuch ab und besichtigte die Räume der verschiedenen Dienststellen im Parteihaus.

Arbeitslosenziffer um 90 Prozent gesunken

Freudenstadt. Wie die Arbeitsamtsnebenstelle Freudenstadt berichtet, kann in ihrem Verwaltungsbezirk, dem Kreise Freudenstadt, die zweite Arbeitslosigkeit als sehr erfolgreich bezeichnet werden. Die Zahl der im Januar ds. Jo. gemeldeten Arbeitslosen ist bis zum 15. Mai von 1475 auf 151 gesunken. Von den gemeldeten 151 Arbeitslosen sind 82 Unterstützungsempfänger.

Unfalltoll

Ergenzingen. Letzte Woche kam Karl Weipert, als die Pferde scheuten und mit einem schwer beladenen Wagen davonraufen, zu Fall u. wurde geschleift, so daß er blutüberströmt nach Hause gebracht werden mußte. Die Pferde, die über die Brücke beim neuen Bahnhof Eutingen weiter ritten, wurden angehalten und später unverfehrt hierher gebracht. Beim Verunglücken, der schwere Schürungen erlitten hat, stellte der Arzt noch einen Rieferbruch fest, weshalb er nach Tübingen in die Klinik verbracht wurde.

Geistorene: Joh. Friedrich Adernann, 80 J., 72 Jahre, Eutingen.

**Letzte Nachrichten
Brennende Zigarette
vernichtet ein Stadtviertel**

Feuerbrand im Chicagoer Schlachthof - Ungeheure Viehmengen verbrannt - 2000 Menschen obdachlos

Chicago, 21. Mai. Das Chicagoer Viehhofviertel ist von einer Brandkatastrophe heimgesucht worden, wie sie die Stadt seit dem Großfeuer von 1871 nicht mehr erlebte. Ein große Gebäude sind völlig eingestürzt worden, ungezählte Viehmengen verbrannt. Drei Viertel der städtischen Feuerwehr bekämpfen mit heroischer Ausdauer das immer weiter um sich greifende Feuer. Bis jetzt zählt man 3 Tote und über 150 Verletzte. Ueber 2000 Menschen sind ohne Obdach.

Das Feuer brach in einer Scheune im Viehhofviertel vermutlich durch eine fortgeworfene Zigarette aus. Bei der großen Trockenheit breiteten sich die Flammen mit rasender Geschwindigkeit aus. Obwohl fast die gesamte Chicagoer Feuerwehr eingriff, wurden in kurzer Zeit drei riesige Viehställe, zwei große Verladehallen, ein Hotel mit verzweigten Kunstschäfen, zwei Banken, eine Brauerei und ein Eisenbahn-Bürogebäude ein Raub der Flammen. Ferner wurden ungezählte kleinere Gebäude und Läden zerstört. Ammoniakantens und große Delbehälter explodierten mit lautem Getöse. Das brennende Vieh schrie entsetzlich. Der Stadtverkehr ist weitestgehend unterbrochen. Zwei Feuerspritzen wurden von den Flammen umzingelt und verbrannten. Drei Feuerturmlente haben vermutlich den Tod gefunden. Als das Feuer am Brandherd selbst fast erloschen war, fraßen sich die Flammen weiter nach Nordosten, dem Wohnviertel zu, dessen Bewohner angesichts des Wasser-mangels Feuerketten bildeten und die Pöschelmer von Hand zu Hand weiterreichten. Flieger melden, daß die Rauchsäule über 75 Meilen weit zu sehen ist.

Die Wärdarbeiten werden besonders dadurch erschwert, daß infolge der großen Trockenheit der letzten Tage der Wasserdruk erheblich nachgelassen hat. Der Schaden wird auf 10 Millionen Dollar geschätzt. Man fürchtet jedoch, daß er 25 Millionen erreichen wird, da neben den Gebäuden unzählige Stück Vieh in den Flammen umgekommen sind.

Nach den bisherigen Feststellungen sind dem Feuer außer den 11 großen Viehhofgebäuden über 200 Wohnhäuser zum Opfer gefallen. Es handelt sich in erster Linie um Häuserblocks, die von Angestellten des Viehhofs bewohnt waren. Ueber eine Quadratkilometer des Stadtbodens ist durch die Brandkatastrophe dem Erdboden gleichgemacht worden.

Die Zahl der Todesopfer steht noch nicht endgültig fest. Es werden 25 schwerverletzte Personen gemeldet, darunter 11 Feuerwehrmänner. Ein Feuerwehrmann hat vier Personen aus den Flammen gerettet und sich dabei so schwere Brandverletzungen zugezogen, daß er unmittelbar darauf starb.

Eine noch größere Ausdehnung des Feuers wurde nur durch ein plötzliches Um-schlagen des Windes verhindert.

Kurznachrichten aus dem Reiche

lk. Berlin, 21. Mai. Mitte Juni beginnt in Berlin der Provoz gegen den früheren preussischen Wohlfahrts-

minister Dr. Girtler (Zentrum) und mehrere ehemalige hohe Beamte wegen Untreue, Betrug und passiver Bestechung im Amt.

Das Amt für Volkswohlfahrt, Gau Unterfranken (Würzburg, Adolf-Hitler-Str. 24) bittet um Spenden für die Bewohner des zu einem Drittel abgebrannten Dorfes Poppenroth.

Der Reichsverband der Buchrevisoren und Wirtschaftsprüfer, G. B. Lübeck, wurde wegen verschiedener strafrechtlicher Vergehen und der gegen parteiamtliche Stellen gerichteten Politik aufgelöst und verboten. Sein Präsident, v. Lingelsheim, wurde verhaftet.

Die Durchführungsverordnung des Reichsinnenministers zum Feiertagsgesetz bestimmt, daß der Fronleichnamstag als allgemeiner Feiertag zu gelten hat u. a. in den überwiegend katholischen Gemeinden der Hohenzollerschen Lande, sowie in allen überwiegend katholischen Gemeinden Württembergs. Weiters geben die obersten Landesbehörden oder die von ihnen beauftragten Stellen in ihren Amtsblättern diejenigen Gemeinden bekannt, in denen das Reformationsfest oder der Fronleichnamstag allgemeiner Feiertag ist.

Die diesjährige Konferenz der katholischen Bischöfe Deutschlands wird vom 5. bis 12. Juni in Fulda stattfinden.

Den Vater beim Pflügen erschlagen

Bei Unruhstadt wurde am Freitag nachmittag im Streit der 59 Jahre alte Landwirt Fabianke von seinem 29jährigen Sohn beim Pflügen niedergeschlagen und so schwer verletzt, daß er bald starb. Der Mörder wurde sofort verhaftet. Er gilt als nicht voll zurechnungsfähig. Im Herbst des Vorjahres war er schon einmal in einer Heilanstalt untergebracht, wurde aber wieder entlassen, da er ungefährlich erschien. Der Ermordete hinterläßt Frau und eine Tochter.

**Arbeitsdiensttransport
verunglückt**

Drei Tote, 30 Schwerverletzte

Hirschberg im Riesengebirge, 21. Mai. Am Pfingstsonntag vormittags gegen elf Uhr verunglückte in Alt-Schnau bei Hirschberg ein Pkauto mit Anhänger mit 54 Arbeitsdienstfreiwilligen vom Arbeitsdienstlager Sprottau, die sich auf einer Fahrt nach Bad Glinsberg befanden. Wahrscheinlich infolge zu schneller Fahrens auf der stark abschüssigen Straße verlor der Führer die Gewalt über den Wagen; dieser schlug um, während der Anhänger abgerissen wurde. Sämtliche Insassen beider Wagen stürzten heraus und wurden verletzt. Einer war sofort tot, zwei starben nach der Einlieferung ins Krankenhaus in Hirschberg. 30 erlitten erhebliche Verletzungen. Zwei der Schwerverletzten schwanden noch in Lebensgefahr. Die Verletzten wurden sämtlich in das Krankenhaus nach Hirschberg geschafft.

Sport-Nachrichten

Fußball
StG. Nagold 1. - Kirchheim a. N. 1:4:2 (1:2)
(Freundschaftsspiel)
Bericht folgt morgen!
Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Marktberichte

Stuttgarter Wochenmarktpreise v. 19. Mai.
Großverkauf: Obst: 1 Pfd. Godeläpfel 20-30, Tafeläpfel 15-25 Pfg.; Gemüse: 1 Pfd. Kartoffeln 3-4, 1 St. Kopfsalat 6 bis 10, 1 Pfd. Birsing 15-18, 1 Bd. Karotten (runde, kleine) 10-15, 1 Bd. Fenchel (mit Rohr) 10, 1 St. Gurken, große 20-40, 1 Bd. Monatrettich (rot) 6-7, weiß 8-12, 1 St. Rettich 6-12, 1 Pfd. Spinat 6-8, 1 St. Sellerie 10-20, 1 Pfd. Schwarzwurzeln 12-20, 1 Bd. Spargeln, Untertürkheimer, 25-60, 1 Pfd. Spargeln, Schwäbinger, 20 bis 40, 1 Pfd. Rhabarber 8-12, 1 St. Kohlschlach 8-15 Pfg. Für die Kleinverkaufspreise gilt ein Zuschlag von 25 bis 33 Prozent auf die Großverkaufspreise als angemessen. Marktlage: Zufuhr in einheimischem Obst gering, in ausländischem reichlich, in Gemüse reichlich, besonders in Kopfsalat und Rettichen. Verkauf in Obst zögernd, in Gemüse lebhaft. - Reichliche Zufuhren sind zu erwarten in Kopfsalat, Rettichen, Rhabarber, Kohlschlach und Karotten. Nächste Woche beginnt die Zufuhr von einheimischen Kirichen und Erdbeeren.

Die Stuttgarter Messe beginnt nächsten Mittwoch, 23. Mai, und endigt nächsten Freitag, 25. Mai. Die Korb-, Röhler- und Holzwaren sind auf dem Garnisonring-Platz die Hafner-, Porzellan- und Glaswaren auf dem Charlottenplatz untergebracht.

Vom süddeutschen Hobelbrettermarkt. Süddeutschen Hobelwerke sind voll beschäftigt die Nachfrage seitens des Baumarktes für gehobelte Bretter ist beachtlich. Leider konnten im Augenblick süddeutsche Hobelwerke nur ungenügend ausgeliefert werden, deshalb haben für diese Sortimente die Preis angehoben und werden augenblicklich gehandelt: 21/22 Millimeter stark 5" bis 7" breit mit 1.44 bis 1.46 RM. franko Mannheim je Quadratmeter.

Schweinemärkte: Balingen: Milchschweine 15-22 R. - Völsheim: Milchschweine 15-18, Läufer 25 R. - Esterdingen a. J.: Milchschweine 16-22, Läufer 30-45 R. - Gäßlingen: Milchschweine 14-17.50, Läufer 26-27.50 R. - Hall: Milchschweine 16-22 R. - Mönshheim: Milchschweine 18-21 R. - Wehlingen: Milchschweine 14-21 R. - Ulm a. D.: Milchschweine 15-21, Läufer 30 R.

Fruchtpreise: Balingen: Haber 9, Dinkel 8, Weizen 10.50 R. - Ravensburg: Weizen 9.50-10.25, Fein 6.90-7.10, Roggen 8.50-9 R., Gerste 8.60, Haber 8.45 R. - Urach: Kernen 10.10, Weizen 10.20, Gerste 8.70-9, Haber 8-8.60, Roggen 8 bis 8.70, Dinkel 7.30-8.20 R.

Eingefandt

Die Redaktion übernimmt für Einfendungen unter dieser Rubrik nur die preisgünstig. Verantwortung. Schon etliche Mähte werden in der Emninger- und Jellertstraße, die Vorgärten ihrer Blumen bräut, hauptsächlich die Niederbäume sind fast gänzlich abgerissen. Wir möchten die Polizei bitten, sich nachts etwas in diesen beiden Straßen umzusehen, damit diesem schändlichen Treiben Einhalt geboten wird.

Voraussetzliche Witterung: Im allgemeinen Fortdauer des freundlichen Witterungscharakteres. Für Mittwoch und Donnerstag ist jedoch zeitweise zu gewitterten Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Hauptredakteur und verantwortl. für den gesamten Inhalt einschl. Anzeigen: Hermann G. H. Nagold; Verlag: „Gesellschaft“ G. m. b. H.; Druck: G. W. Jäger (Inhaber: Karl Jäger) Nagold.
D. N. d. L. Nr. 2540

Suppen, Soßen, Gemüse,
Salate, Fischgerichte
werden schmackhafter
durch einige Tropfen
MAGGI'S Würze

126er

Legte Anmeldung zur Regimentsfeier am 3. Juni morgen 23. Mai. 126er Hugo Monanni.

**Gott, Freiheit
Waterland**



Erschüre der Hitlerjugend Für nur M 1.- vorrätig in der Handlung Jaifer, Nagold

**A Taschen-
wörterbuch
des
National-
sozialismus**

In 600 Stichwörtern und rund 300 Artikeln umfaßt es das ganze Gebiet und ist mit einem Preis von nur M 2.- jedermann erschwinglich.

Vorrätig in der Buchhandlung Jaifer, Nagold.

Ebhausen, 22. Mai 1934.



Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem überaus herben Verlust unseres unvergesslichen lieben Gatten und Vaters

Christian Braun

Gipermelster

erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir für die ehrenvollen Worte am Grabe, die vielen Rührufe und Kranzspenden.

Familie Braun
z. „Lamm“.

Für sofort sauberes, zuverlässiges, in Küche und Haushalt erfabrenes 1310

**Mädchen
gesucht.**

Pfarrer Pfisterer, Unterjettingen

Guterhaltene 1308

Mähmaschine

1 1/2 Spänner verkauft
Ernst Weik, Metzhandlung Wüldberg

Nagold, 21. Mai 1934.



Todes-Anzeige

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß meine liebe Frau, unsere herzengute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester

Elisabeth Reichert, geb. Nag

nach schwerem Leiden im Alter von 89 Jahren heute früh in die ewige Heimat eingehen durfte.

In tiefem Leid:
Joh. Georg Reichert
Wilhelm Reichert mit Familie
Albert Reichert mit Familie

1312 Beerdigung Mittwoch nachm. 2 Uhr

Taschen-Fahrpläne

zu 30 Pfennig stets vorrätig in der Buchhandlung Jaifer

Wer nicht inseriert

kommt bei der Kundshaft in Vergeßenheit!

Der Sport vom Sonntag

Der Fußballsport an Pfingsten

Der Fußballsport des Sonntags erreichte an den Pfingstfesttagen zwar nicht den Umfang wie an anderen Doppelfesttagen, dennoch gab es neben einigen rüchständigen Pflicht- und Aufstiegsspielen in verschiedenen Gauen doch einige recht interessante Freundschaftspaarungen. An der Spitze steht diesmal das Treffen zwischen Süddeutschland und Westdeutschland in Saarbrücken, von dessen Verlauf wir getrennt berichten.

Die Punktspiele in Württemberg und Baden haben einen neuen Teilnehmer an den Aufstiegsspielen zur Gauliga ermittelt. Im Bezirk Unterbaden wurde das zweite Entscheidungsspiel zwischen 08 Mannheim und Fußballverein Weinheim war von den Letzteren 0:1 gewonnen, aber das bessere Torverhältnis entscheidet doch für Mannheim 08.

In Württemberg gab es nur ein Spiel der Bezirksklasse; in der Gruppe Süd siegte der FC Taiflingen über den Fußballverein Ebingen erst nach Kampf 3:1. Die Ebingener waren in der ersten Halbzeit durch einen Elfmeter in Führung gegangen, aber Taiflingen erzielte noch Ausgleich und Sieg.

Groß-Stuttgart hatte nur zwei Freundschaftsspiele in seinen Mauern. Der Stuttgarter Sportklub und der VfB Mühlburg trennten sich am Sonntag nach einem gleichwertigen Kampf vor 1200 Zuschauern unentschieden 1:1. Das Ergebnis entspricht den beiderseitigen Leistungen. Torreicher war das Lokaltreffen Feuerbach — Jüssenhausen am Samstag nachmittag im Jöhrich. Die Jüssenhäuser konnten die vor drei Wochen erlittene Niederlage nicht verwischen. Mit 6:2 blieb der Sportverein Feuerbach diesmal sogar noch deutlicher überlegen. Der Feuerbacher Mittelstürmer Trommätter schoß allein 5 Treffer.

Bei den Freundschaftsspielen im Reich versprach man sich besonders von dem Zusammen-

treffen der Frankfurter Eintracht mit Borussia Fulda eine sportliche Delikatesse. Indessen wurden die knapp 2000 Zuschauer des Samstagspiels enttäuscht. In den 1:1 ausgegangenen Treffen erhob sich das Spielgeschehen nur selten auf ein höheres Niveau. Mit dem gleichen Ergebnis 1:1 trennten sich Hamburg 07 und Bayern München, während der 1. FC Nürnberg in der Gaststadt den HSV 3:1 schlug.

- Württemberg:**
 - In Kovenlosen: Dämmer — Velen 4:0
 - Revieraufstiegs:**
 - In Saarbrücken: Süddeutschland — Westdeutschland 2:0
 - Hürt. Bezirksklasse:**
 - Gruppe Süd:
 - FC Taiflingen — 08 Ebingen 3:1
 - Höchst. Bezirksklasse:**
 - Mittelbaden:
 - Fußball Turner-Heim — Germania Durach 2:3
 - FC W. Vöden-Heim — FC Heilbronn 0:4
 - Germania Rastdorf — FC Weinheim 0:1
 - 09a. Weinsarten — FC Untertal 1:2
 - Unterbaden:
 - 08 Mannheim — 08. Weinheim 0:1
 - Freundschaftsspiele:**
 - Hamburg 07 — Bayern München 1:1
 - Eintracht Frankfurt — Borussia Fulda 1:1
 - 08. Feuerbach — VfB Jüssenhausen 6:2
 - Stuttgart 08. — VfB Mühlburg 1:1
 - 08. Taiflingen — Schwabens-Werk Saarbrücken 2:1
 - Gamburger 08. — Ver. Neuntürk. 08. Saarbrücken 2:5
 - 1. Entscheidungsspiel:**
 - FC W. Vöden-Heim — 08. Weinheim 4:0
 - FC W. Vöden-Heim — FC Heilbronn 1:3
 - Großschlandheim — Eintracht Stuttgart 2:4
 - FC Taiflingen — FC Heilbronn 1:2
 - FC Heilbronn — FC Heilbronn 1:1
 - Hortega Weiden — Germania Weiden 0:5
 - FC W. Vöden-Heim — FC Heilbronn 4:1
 - FC W. Vöden-Heim — FC Heilbronn 0:1
 - Hamburg 07 — FC Heilbronn 2:1
 - FC Taiflingen — Schwabens-Werk Saarbrücken 2:1
 - Hamburg 08. — FC Nürnberg 1:3
 - FC W. Vöden-Heim — FC Saarbrücken 2:1
 - FC W. Vöden-Heim — FC Heilbronn 2:3
 - FC W. Vöden-Heim — FC Heilbronn 0:1
 - FC W. Vöden-Heim — FC Heilbronn 0:1
 - Clauvianer 08. — FC Heilbronn 2:4

Süddeutschland schlägt Westdeutschland

Westdeutschland in Saarbrücken 3:0 (1:0) geschlagen

Am den Pfingsttagen setzte im Saargebiet eine Massenwanderung ins Reich ein. Allein 50 000 Turner und Sportler besaßen sich in den deutschen Gauen auf Fahrten. Dazu kamen noch Zehntausende, die zu den großen Rundgebungen nach Mainz und Trier reisten. Unter diesen Umständen mußte man sich wundern, daß der Fußballkampf Süddeutschland gegen Westdeutschland noch den starken Besuch von 5000 Zuschauern fand. Süddeutschland erlangte dabei einen neuen eindrucksvollen 3:0-Eieg über den spielstarken Westen, der viel stärker ausfiel, als man erwarten durfte. Die Süddeutschen erwiesen sich als die in allen Reichen etwas stärkere Mannschaft, die nach anfänglicher Überlegenheit des Gegners bald den Kampf offen und schließlich sogar für längere Zeit eindeutig überlegen gestaltete. Den Ausschlag gab die weitaus bessere Laufstrecke des Südens, in der vor allem Kiefer (SV Waldhof) sehr gut spielte.

In den ersten zehn Minuten des zwar schnellen, sonst aber an Qualität durchschnittlichen Spiels griffen die Westdeutschen beherzt an. Die süddeutsche Abwehr war aber auf dem Posten. Das Spiel wurde dann offen, wies aber vorerst nur wenig einheitliche Aktionen auf. Ein unerwarteter Prachtschuß Benzelsburgers aus 25 Meter Entfernung ergab in der 34. Minute den süddeutschen Führungstreffer. Nach der Pause kam die süddeutsche Mannschaft in Schwung und schon in der 5. Minute fiel durch den geistesgegenwärtig einspringenden Grebe bei einem Fehler Bittas das 2. Tor. Bei anhaltender Überlegenheit der Süddeutschen schoß in der 29. Minute Benzelsburger aus dem Hinterhalt noch ein drittes Tor.

Schiedsrichter Zeimet-Saarbrücken leitete das Spiel sachkundig und gerecht.

Stuttg. Sportklub — VfB. Mühlburg 1:1 (1:0)

Die einzige fußballportliche Veranstaltung, die über die Pfingstfesttage in Stuttgart stattfand, bildete eine Freundschaftsbegegnung zwischen dem Stuttgarter Sportklub und dem Karlsruher Vorortverein VfB. Mühlburg. Die Gäste, die in Stuttgart längst nicht mehr unbekannt sind, kamen so ziemlich in härtester Besetzung nach Stuttgart, wo sie den Sportklüßlern eine tadellose Partie lieferten und eigentlich einen Sieg hätten erringen müssen. Das Spiel, das allerdings von nur etwa 1200 Zuschauern besucht war, verlief namentlich in der ersten Hälfte recht anspruchlos, vor allem wurde

von beiden Seiten recht flott und eifrig gekämpft.

Der Sportklub kam schon nach 10 Minuten zu seinem einzigen Torerfolg, nachdem der Linksausler Staudenmaier auf eine Vorlage von Müller zum Führungstreffer verwandelt konnte. Nach dem Wechsel machte sich beim Sportklub ein deutliches Nachlassen geltend, was in erster Linie auf das starke Abfallen des Mittelfeldlers Hofmeister zurückzuführen war. Um so mehr kamen die Gäste in Schwung und konnten in der Folge das Spiel zum großen Teil überlegen gestalten. Eine Umstellung im Angriff der Karlsruher erwies sich als vorteilhaft, was am besten dadurch zum Ausdruck kam, daß im weiteren Verlauf des Spieles die Gäste ihre Eckzahl auf 7 erhöhten und in der 20. Minute schließlich auch zu längst verdientem Ausgleichstreffer kamen.

Sandball in Württemberg

An den Pfingstfesttagen gab es in diesem Jahr in Württemberg auch einige Sandballtreffen. Die Aufstiegsspiele zur Bezirksklasse wurden in den Gruppen Redar und Georgii fortgesetzt, ohne daß man bei der Ausgle-

Internationales Hockeyturnier in Bruchsal

Das Internationale Hockeyturnier des Turnerbundes Bruchsal an den Pfingstfesttagen wies auch diesmal eine ausgezeichnete Besetzung auf. Leider fehlten allerdings von den ausländischen Gästen der FC Lyon, der durch seinen Verband anderweitig in Anspruch genommen wurde, sowie die Damen des FC Bordeaux, denen die Reise doch zu weit und zu kostspielig war. Die Chorer wollten dafür im Herbst nach Bruchsal kommen. Der einzige französische Gast war der Landesmeister Stade Francais, der in seinen Spielen gegen erste süddeutsche Hockeyklassen an den beiden ersten Tagen des Turniers etwas enttäuschte. Die Franzosen wurden am Samstag vom FC. München-Gladbach 3:1 und am Sonntag vom Heidelberger FC. 4:2 geschlagen.

Die beteiligten württembergischen Mannschaften konnten sich an den beiden ersten Tagen nicht durchsetzen. Turnergesellschaft Stuttgart lieferte dem FC. 46 Mannheim zwar ein ausgeglichenes schönes Spiel, mußte sich aber doch schließlich mit 4:3 geschlagen bekennen. Die Damen des RTV. Stuttgart trafen bei ihrem ersten Auftreten

gleichzeitig der Mannschaften schon von „wahrscheinlichen“ Aufstiegsmannschaften sprechen könnte. Mehr Interesse brachte man dem Gastspiel des FC. Kaufleute Zürich entgegen. Beim Gauligisten FC. Altenstadt unterlagen sie nach schönem Spiel 13:8. In spielerischer Hinsicht waren die Gäste den Altenstädtern etwas unterlegen, ihr Zusammenspiel war zwar sehr genau, aber zu langsam und vor dem Tore fehlte es an der letzten Härte, um zu Erfolgen zu kommen. Auch beim Spiel der Züricher beim FC. Feuerbach war das Bild ein ähnliches, die Schweizer unterlagen nur knapp mit 9:7.

- Aufstiegsspiele zur Bezirksklasse:**
 - FC. Feuerbach — FC. Redarfulm 5:5
 - FC. Urach — FC. Mettingen 12:6
- Freundschaftsspiele:**
 - FC. Altenstadt — FC. Kaufl. Zürich 13:8
 - FC. Feuerb. — FC. Kaufleute Zürich 9:7
 - FC. Bad Cannst. — RTV. Saarbrück. 7:5

Saarturner in Stuttgart

Im Rahmen des Besuchs des Männerturnvereins Saarbrücken bei der Turnerschaft Groß-Stuttgart gab es auch einige Rasen Spiele. Auf dem Platz des Turnervereins Bad Cannstatt erwiesen sich im Handballspiel FC. Bad Cannstatt — RTV. Saarbrücken 7:5 als durchaus ebenbürtige Gegner. Die Saarländer stellten eine sehr Kinte und genau spielende Elf, die wenigstens ein Unentschieden verdient gehabt hätte. Besonders in der Mitte der zweiten Halbzeit, als die Cannstatter abermals überaus weise sehr nachließen, hätten bei mehr Zielsicherheit in ihren Torchüssen die Gäste einige Tore gut machen können.

Sehr guten Sport zeigten die Faustballspiele. Die Saarbrücker erwiesen sich bei den Turnern als die Besseren, ihre Schläge waren wichtiger und besonders am Seil spielten sie sehr stark.

Ergebnisse:

- RTV. Bad Cannstatt 1 — RTV. Saarbrück. 1 33:42
- Mittelklasse I:
- Bad Cannstatt — RTV. Saarbrücken 42:37

Deutschlands Wasserballer proben

Ihre Olympia-Vorbereitungen haben nun auch die Wasserballspieler des Deutschen Schwimmverbandes aufgenommen. Zu den ersten Probestspielen hatte der DSB, die alt-erprobte Wasserball-Nationalmannschaft sowie verschiedene gute Kräfte des Nachwuchses im Frankfurter Stadion zusammengezogen. Den Spielen des Sonntags wohnten 1500 Zuschauer bei. Nach einem 400-Meter-Krauschwimmen für alle Schwimmer, das aber nicht gezeitet wurde, schlug zunächst die Nationalmannschaft eine Auswahl des Bezirkes I im Gau Südwest ganz überlegen mit 12:2 (8:0). Die Nationalmannschaft, die recht gute Leistungen zeigte, trat dabei in folgender Aufstellung an: Heinrichs (Hellas Magdeburg); Dr. Schürger (Bayern Nürnberg); Amann (Hellas Magdeburg); Kemp (Nürnberg); Alk Rademacher (Hellas Magdeburg); Schwarz (Poseidon Köln); Schulze (Magdeburg).

Eine National-B-Mannschaft, die sich aus den Magdeburger Nachwuchsspielern sowie aus den beiden Ludwigsburgern Schraag und Kleis zusammensetzte, fertigte eine DL-Mannschaft des Gau Südwest mit 9:3 (5:0) ab.

Den Abbruch bildete ein Spiel zwischen der A- und der B-Mannschaft. Hier waren die älteren Nationalspieler doch noch klar überlegen, sie gaben dem Nachwuchs mit 7:1 (4:0) das Nachsehen.

Deutsche Leichtathleten siegen in Bologna

München gewinnt den Städtekampf gegen Bologna mit 63:51 Punkten

Im prachtvollen Littoriale-Stadion in Bologna kam es am Pfingstsonntag zum ersten Leichtathleten-Städtekampf Bologna-München. Der Kampf gestaltete sich zu einem großen Erfolg für die Bayern. Die Münchner übertrafen die auf sie gestellten Erwartungen, sie siegten im Gesamtergebnis glatt mit 63:51 Punkten. Ausschlaggebend waren vor allem die Siege unserer Landsleute in den beiden Staffeln, denn sowohl die 4 mal 100 Meter, als auch die 4x400-Meter-Staffel

Internationales Hockeyturnier in Bruchsal

gleich auf die süddeutsche Spitzenmannschaft FC. Wiesbaden und unterlagen mit 0:5. Die Damen der Stuttgarter Turnergesellschaft kämpften gegen die Spielvereinigung Konstanz recht unglücklich und mußten sich mit dem knappest aller Ergebnisse geschlagen bekennen. Normannia Mümling unterlag dem FC. Billingen nach scharfem Kampf mit 0:3.

- Ergebnisse:**
 - Stade Francais Paris — FC. M. Gladbach 1:5
 - Normannia Mümling — FC. Billingen 0:3
 - FC. Konstanz — FC. Stuttgart (Damen) 0:1
 - VfB. Mannheim — FC. M. Gladbach 1:1
 - FC. Bruchsal — Eintracht Frankfurt 1:1
 - FC. Konstanz — FC. 46 Heidelberg 0:2
 - FC. 46 Mannheim — FC. Stuttgart 4:2
 - Stade Francais — FC. Heidelberg 4:3
 - RTV. Stuttgart — FC. Heidelberg (Damen) 0:5
 - Hau-Wels Saaver — FC. Wiesbaden 1:5
 - FC. Konstanz — FC. Bruchsal 1:4
 - FC. 46 Heidelberg — FC. Billingen 0:5
 - FC. Konstanz — FC. Wiesbaden 0:3
 - Normannia Mümling — FC. Konstanz 1:0
 - Eintracht Frankfurt — FC. Billingen 2:1
 - Stade Francais Paris — FC. 46 Mannheim 1:2
 - FC. M. Gladbach — FC. Heidelberg 0:9
 - FC. Stuttgart — FC. Wiesbaden 0:1
 - Eintracht Frankfurt — Stade Francais Paris 0:2
 - VfB. Mannheim — FC. Stuttgart 4:2
 - Hau-Wels Saaver — FC. Stuttgart 0:0
 - FC. Stuttgart — Konstanz 0:0
 - FC. Stuttgart — FC. Wiesbaden (Damen) 0:2

Barzi siegt im Targa-Florio-Rennen

Das am Pfingstsonntag zum 25. Male veranstaltete Automobilrennen um die Targa Florio war zwar, was die Besetzung betrifft, keine allzu bedeutende Angelegenheit. Die Italiener blieben unter sich, dennoch gab es auf der Atonio-Rundstrecke, die 72 Kilometer lang 6mal zu durchfahren war, heisse Kämpfe. Der Favorit Achille Barzi, der am kommenden Sonntag auf der Avus startet, siegte aber schließlich doch unangefochten auf seinem 3-Dier-Alfa-Romeo in 6:14:26 für die 428 Kilometer vor seinem Landsmann und Marlenegenossen Barbieri, der 6:27:14 benötigte. Barzis Durchschnitt lag bei 69 Kilometer.

Neuer Sieg von Chiron

Frankreichs Meisterfahrer Louis Chiron bewies bei den alljährlichen Rennen in Marocco um den Großen Preis von Casablanca erneut sein überlegenes Können. Er gewann die Schnellheitsprüfung und benötigte auf seinem Alfa Romeo für 60 Runden — 392,9 Kilometer die Zeit von 2:55:42,4 Std. — 130.512 Stundenkilometer vor Felcnelin auf Raferati in 2:56:23 und Lehoux auf Alfa Romeo in 2:58:7.

Deutscher Sieg im Rollschuhhockey

Frankreich bei den Europameisterschaften 6:2 geschlagen

An den Europameisterschaften im Rollschuhhockey in Herne Bay bei London nimmt auch eine deutsche Mannschaft teil, die sich bekanntlich aus Münchener und Stuttgarter Kräften zusammensetzt. Bereits im ersten Spiel konnte die deutsche Vertretung einen überzeugenden 6:2-Eieg über Frankreich erringen. Der deutsche Mannschaftsführer Waller (Stuttgart) erzielte allein drei Tore, zwei schoß B. Pfitner (Nürnberg) und das 6. Tor verursachte der französische Torhüter. Für Frankreich schoß die beiden Tore der beste Spieler Legendes.

Süddeutsche Rugby-Niederlage

Frankreich — Süddeutschland in Vichy 29:9

Die süddeutsche Auswahl-Fünfköcher traf am ersten Pfingstfesttag in Vichy mit einer sehr starken französischen Auswahlmannschaft zusammen, der mit 29:9 ein zahlenmäßig zu hoher Sieg überlassen werden mußte. Bereits bis zur Pause führten die Gastgeber mit 13:3. Den einzigen deutschen Versuch legte der Flügel-Dreiwierter B. Pfisterer (Heidelberg). Nach dem Wechsel gaben die Franzosen weiter leicht den Ton an, aber die deutschen Spieler waren ziemlich von Bech verfocht. Erst kurz vor dem Abpfiff konnten zwei weitere Versuche durch Silber (Heidelberg) und abermals durch B. Pfisterer angebracht werden. Die Erhöhung zu Treffern mißlang jedesmal. Die gleichen Mannschaften werden am kommenden Sonntag in Zürich ein Werbespiel austragen.